

Editorial

CHANCE2020 schreitet voran

Mit dem Amtsantritt der neuen Hochschulleitung 2012 haben wir uns auf den Weg gemacht, die Hochschule neu auszurichten. Unter der Überschrift „CHANCE2020“ wollten wir überprüfen, wo wir bereits gut aufgestellt sind, wo wir Vorhandenes noch besser gestalten können und wo neue Chancen liegen. Dies betrifft nicht nur Fakultäten und Studiengänge, sondern auch die Verwaltungsbereiche, ja die ganze Hochschule.

Dieser Prozess ist weit fortgeschritten. Es gab und gibt Strategiegespräche mit vielen unserer Studiengänge. Wo jedes Jahr erneut hohe Bewerberzahlen ein Studium in Ansbach aufnehmen möchten, werden wir weiter investieren und die Angebote ausbauen. Nicht ganz so stark nachgefragte Studiengänge werden wir inhaltlich attraktiver gestalten. Zudem sind im gerade laufenden Bewerbungsverfahren erstmals vier Studiengänge nicht mehr zulassungsbeschränkt. Wir werden unsere inneren Prozesse mit einem verstärkten Qualitätsmanagement durchleuchten und optimieren. Und wir werden unsere Verwaltungsabläufe in Service-Centern noch kundenorientierter organisieren.

All dies ist kein Selbstzweck, sondern wird unsere Hochschule im Wettbewerb der Bildungsanbieter als Hochschule in der Region und für die Region Westmittelfranken stärken. Der Blick endet aber nicht im regionalen Umfeld, sondern richtet sich international aus. Dies spiegelt sich auch in den neuen Zielvereinbarungen, die ebenfalls von CHANCE2020 geprägt wurden.



M. Antonis

Richtfest in Weißenburg Studiengänge vor dem Start



Das Gelände des Kunststoffcampus Bayern in Weißenburg
(Foto: Limes-Luftbild-Behringer, Weißenburg)

Erst im vergangenen Jahr wurde die Kooperationsvereinbarung geschlossen, mit der die Partner Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, Stadt Weißenburg i.Bay., Hochschule Ansbach und Hochschule Deggendorf das Studien- und Technologiezentrum aus der Taufe hoben. In dieser einzigartigen Konstellation verantwortet die Hochschule Ansbach das Studienzentrum. Erste Veranstaltungen im Studiengang „Strategisches kundenorientiertes Management“ (SKM) hatten noch im Sommer 2013 in provisorischen Räumen begonnen. Mit dem nun erfolgten Richtfest können ab dem Wintersemester 2014/15 gleich zwei Studiengänge durchstarten: Zu SKM kommt ab Oktober „Angewandte Kunststofftechnik“ (AKT, siehe Seite 3) hinzu. Das Richtfest war eine gute Gelegenheit für eine erste Zwischenbilanz: „Was hier in kürzester Zeit und durch das beeindruckende Engagement von Landkreis und Stadt auf die Beine gestellt wurde“, so Präsidentin

Prof. Dr. Ute Ambrosius, „das kann sich mehr als sehen lassen. Mit dem neuen Campus Weißenburg geht die Entwicklung der Hochschule Ansbach in eine neue Runde. Wir alle sind erfreut und gespannt und wünschen den neuen Studiengängen einen guten Start!“

Energiecampus Hochschule nun mit Büro in Nürnberg

Der Energiecampus „Auf AEG“ in Nürnberg bündelt Forschungsaktivitäten im Bereich der Energienutzung und –effizienz. Nun ist auch die Hochschule mit einem eigenen Büro in diesem Forschungsverbund vertreten. Im Rahmen eines Festaktes brachte Prof. Dr. Wolfgang Arlt (Friedrich-Alexander-Universität), Erster Sprecher der Wissenschaftlichen Leitung des Energiecampus Nürnberg, die ambitionierten Pläne auf den Punkt: „Unser Ziel ist die Nordbayerische Energieforschung. Wir müssen in Nordbayern unsere Kompetenzen zusammenführen. Wir möchten ein Zentrum sein für angewandte Entwicklung und in einigen Jahrzehnten wird sich die Region gewandelt haben zu einem Zentrum für Angewandte Wissenschaft.“



v.l.n.r.: Prof. Dr. Wolfgang Arlt, Prof. Dr. Günther Pröbstle, Prof. Dr. Ute Ambrosius und Prof. Dr. Wolfgang Schlüter

In einem feierlichen Akt wurde der Firma ZF Gusstechnologie GmbH die Urkunde als Goldsponsor der „Green Factory Bavaria“ übergeben. Prof. Dr. Wolfgang Schlüter leitet die Ansbacher Forschungsaktivitäten: „Ein herausragendes Beispiel unserer Forschung ist das Kompetenzzentrum Industrielle Energieeffizienz (KIEff), hier sind sechs Professoren aus zwei Studiengängen beteiligt. Wir arbeiten bereits mit vielen Projektpartnern zusammen und hoffen, dass der Energiecampus Nürnberg hier ein weiterer Kulminationspunkt sein wird. Hier kommt unser aktuelles Vorzeigeprojekt „Smart Melting“ zum Tragen. Wir haben erst vor wenigen Monaten begonnen, aber die Ergebnisse sehen wirklich schon sehr vielversprechend aus.“

Und der Vizepräsident der Hochschule Ansbach, Prof. Dr. Günther Pröbstle ergänzt: „Wir kommen zunächst in ein kleines Büro, aber mit großen Plänen. Wir möchten unseren kleinen, aber feinen Beitrag zur Vernetzung in der Region Westmittelfranken leisten.“



Neue RJO-Professorin

Seit dem Jahresbeginn verstärkt Prof. Dr. Ismeni Walter den Studiengang „Ressortjournalismus“ (RJO).

Die studierte Biologin (TU München) hat nach Forschungsaufenthalten an der Meeresstation Helgoland und der Harvard Medical School Boston (USA) an der Universität Hamburg auf dem Gebiet der marinen Ökotoxikologie promoviert. Bereits im Studium sammelte sie erste journalistische Erfahrungen als freie Mitarbeiterin u.a. bei der Süddeutschen Zeitung. Nach einem Praxisjahr in diversen Hör- und Rundfunkredaktionen ging sie als freie Wissenschafts- und Umweltjournalistin nach Köln, wo sie insbesondere für die TV-Wissensredaktionen des WDR (Quarks & Co, W wie Wissen, Kopfball, Planet Schule u.v.m.) tätig war. Außerdem moderiert sie regelmäßig wissenschaftliche Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen. Seit 2011 unterrichtet Dr. Ismeni Walter an der Hochschule Ansbach als Lehrbeauftragte und seit Januar 2014 als Professorin für Umweltjournalismus und neue Medien. Im Medienschwerpunkt konzentriert sie sich derzeit auf die Bereiche Bewegtbild für TV und Online. Neben der Notwendigkeit, den Studierenden solides journalistisches Handwerk zu vermitteln, ist es ihr besonders wichtig Freiräume zu eröffnen, um komplexe Themen kreativ, originell und aus ungewöhnlichen Blickwinkeln anzugehen und vor allem eine starke eigene journalistische Haltung zu entwickeln.

Hochschulkontaktmesse Studierende treffen Unternehmen

Sie ist aus dem Sommersemester kaum noch wegzudenken: die Hochschulkontaktmesse. Einmal mehr konnten Studierende bei fast 50 Unternehmen Kontakte für Studienarbeiten, Abschlussarbeiten oder den Berufseinstieg knüpfen. Gut angenommen wurden aber auch die „Specials“ mit Absolventenberichten, Tipps zur Job Application und einem professionellen Bewerbungsmappen-Check.

AKT vor dem Start

Neuer Studiengang in Weißenburg

Am Campus Weißenburg geht das Technologie- und Studienzentrum in großen Schritten der Vollendung entgegen (siehe Seite 1). Während der betriebswirtschaftlich orientierte Studiengang „Strategisches Kundenorientiertes Management“ (SKM) bereits seit dem Sommer 2013 in einer vorübergehenden Unterbringung aktiv ist, steht nun der ingenieurwissenschaftlich geprägte Studiengang „Angewandte Kunststofftechnik“ (AKT) vor dem Start im neuen Gebäude.

Beiden Studiengängen gemeinsam ist das Konzept eines berufsbegleitenden Studienangebots. Beruf und persönliche Weiterqualifizierung lassen sich so bestens verbinden. Durch das Ineinandergreifen von Technologiezentrum und Studienzentrum unter einem Dach lassen sich theoretische Fundierung und praktische Anwendung unmittelbar verbinden. Aber auch Hochschule und der jeweilige Arbeitgeber stehen in engem Austausch, damit das im Studium erworbene Wissen im gewohnten Arbeitsumfeld zum beiderseitigen Nutzen sofort umgesetzt werden kann. Mit ihrem Studienerfolg stärken die Studierenden die Innovationskraft der Unternehmen. Diese können gleichzeitig erfolgreiche Fachkräfte dauerhaft



Studiengangsleiter
Prof. Dr. Achim Reimann

an sich binden. Studiengangsleiter Prof. Dr. Achim Reimann beschreibt die einzigartigen Möglichkeiten des neuen Studiengangs so: „Fortschritt sichern - für die Region und für sich selbst. Das ist der Kern. Denn mit diesem innovativen Studiengang gewinnen Unternehmen und Studierende gleichermaßen.“ Bis Ende des Jahres 2014 soll das neue Gebäude voll funktionsfähig sein. Dann finden Studierende, Professoren und Lehrbeauftragte aus der Praxis einen optimalen Ort der Wissensvermittlung und angewandten Forschung vor, einen weiteren Meilenstein im Ausbau der Hochschule Ansbach und ihrer Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren.

Erster Professor im Ruhestand

Prof. Eitz verabschiedet

Er gehörte zum Urgestein der Hochschule: Professor Gerhard Eitz kam schon im Jahr 1997 nach Ansbach und war maßgeblich am Aufbau des Medienbereichs beteiligt. Als sogenannte Ergänzungsstudiengänge wurden in den Anfangstagen „Information und Multimedia“ (IUM) und „Fachkommunikation Technik“ (FKT) installiert, die bald in den grundständigen Studiengang „Multimedia und Kommunikation“ (MUK) aufgingen. Prof. Eitz plante und

realisierte das TV-Studio, das er bis zu seinem Ruhestand betreute. „Die erste Zeit war geprägt davon, das Thema Medien in Ansbach zu etablieren. Qualität, das war immer unser Anspruch. Ich wünsche Ansbach auch weiter eine gute und dynamische Entwicklung“, so resümiert Eitz, der nun verstärkt sein Faible für das Radfahren ausleben kann.



In den Ruhestand verabschiedet: Prof. Gerhard Eitz

Leadership im Gesundheitswesen Zertifikatslehrgang hat begonnen

Ganze 52 Kliniken vereint die „Klinik-Kompetenz-Bayern eG“ (KKB) unter einem Dach und repräsentiert damit eine Vernetzung und einen ideellen Verbund für über 9.000 Betten im akutstationären und Reha-Bereich (Näheres unter <http://www.klinik-kompetenz-bayern.de/>). KKB und Hochschule Ansbach kooperieren eng und haben nun eine einzigartige Studienmöglichkeit geschaffen, den Zertifikatslehrgang „Leadership im Gesundheitswesen“ (LSG). Ende März konnte Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein bereits den Pilotjahrgang mit 15 Teilnehmer/-innen begrüßen: „Sie gehen in die Annalen der Hochschule ein, wir beschreiten mit Ihnen neue Wege.“ Und KKB-Vorstand Jürgen Winter (Klinikum Altmühlfranken): „Der Start des Zertifikatslehrgangs stellt einen besonderen Meilenstein in der Entwicklung der noch jungen Klinik-Kompetenz-Bayern eG dar. Wir sind froh, dass wir mit der Hochschule Ansbach einen kompetenten und flexiblen Kooperationspartner gefunden haben, der uns bei der Entwicklung und Umsetzung unserer Ideen von Anfang an sehr tatkräftig unterstützt hat.“

Der Lehrgang greift die Herausforderungen eines modernen Krankenhausmanagements auf und ermöglicht den Kooperationskliniken eine aktive Personalentwicklung. Er richtet sich an Führungskräfte und angehende Führungskräfte aus dem ärztlichen Bereich, der Pflege, Verwaltung und Haustechnik.



Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein (2. v. l.), Prof. Dr. Ute Ambrosius (m.), Jürgen Winter (r. von ihr), mit den LSG-Pionieren

TINA umgezogen

Sehr ansprechende neue Räumlichkeiten hat das Transferzentrum für Innovation und Nachhaltigkeit (TINA) im Gebäude 50 der Hochschule bezogen.



Zielvereinbarungen Hochschule Ansbach und Freistaat Bayern gestalten Zukunft

Mit den Zielvereinbarungen zwischen den jeweiligen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften einerseits und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst andererseits sind die Eckpunkte für die Jahre bis 2018 festgezurr.



Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Prof. Dr. Ute Ambrosius und Staatssekretär Bernd Sibler bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarung

Die Leistungen der Hochschule umfassen z.B. die Anzahl der aufzunehmenden Erstsemester, die Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten und das Erreichen von verschiedenen individuell formulierten Zielen. Im Gegenzug verpflichtet sich der Freistaat Bayern zur Finanzierung der Hochschulziele. Als Ziele hat sich die Hochschule Ansbach unter anderem gesetzt: die Grün-

dung eines interdisziplinären Instituts zur Stärkung des Innovationspotentials von kleinen und mittleren Unternehmen durch Forschung und Transfer, eine strategische Ausrichtung der Internationalisierung und die Einrichtung eines hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems.

Der volle Textlaut der Zielvereinbarung kann auf den Webseiten des Wissenschaftsministeriums nachgelesen werden unter http://www.stmwfk.bayern.de/fileadmin/user_upload/Endfassung_ZV_HAW_Ansbach.pdf

Qualität im Blick Zentrales QM eingesetzt



Simon Gollisch

Nach dem Studium der Betriebswirtschaft in Ansbach und Konstanz ist Simon Gollisch nun seit Februar 2014 wieder an seine ehemalige Hochschule zurückgekehrt. Neben der Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter schreibt er an seiner Dissertation zum Thema „Strategisches Risikomanagement“ im Rahmen einer kooperativen Promotion.

Simon Gollisch und der neu geschaffene Arbeitskreis Qualitätsmanagement (wissenschaftliche Leiter: Prof. Michael Müller und Prof. Stefan Weiherer) befassen sich mit der Verbesserung von internen Prozessen und verstehen sich dabei selbst als Moderatoren zwischen Forschung, Lehre und Verwaltung. In einem ersten Schritt wurden bereits die konzeptionellen Grundlagen zum Aufbau eines zukünftigen Qualitätsmanagementsystems geschaffen. Die in diesem Zusammenhang neu erstellte Prozesslandkarte der Hochschule Ansbach wird kontinuierlich weiterentwickelt und mit Hilfe eines Softwaretools zum Leben erweckt. Außerdem werden abteilungsübergreifende QM-Workshops durchgeführt und alle Hochschulangehörigen aktiv in den Verbesserungsprozess eingebunden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach, Residenzstr. 8, 91522 Ansbach

V.i.S.d.P.: Jens Renner

Fotos und Konzeption: Hochschule Ansbach

Druck: Kempf Druck, Ansbach